Zur Entwicklung des technologiegestützen Lernens heute

Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich das Online-Lernen oder E-Learning rasant entwickelt. Die steigende Nachfrage nach technologiegestützten, räumlich und zeitlich flexiblen Bildungsangeboten ist bis heute anhaltend und hat sich insbesondere seit den 2010er Jahren nochmals deutlich verstärkt. Während frühe Formen des E-Learnings vor allem auf digitale Inhalte und Lernplattformen ausgerichtet waren, stehen heute zunehmend Interaktion, Kollaboration und flexible Lernarrangements im Vordergrund.

Ein wichtiger Entwicklungsschritt war die Entstehung von sogenannten Massive Open Online Courses (MOOCs), die einem breiten Publikum weltweit Zugang zu Bildungsangeboten ermöglichen. Gleichzeitig haben sich digitale Lernplattformen als zentrale Infrastrukturen etabliert, über die Lerninhalte bereitgestellt, Lernprozesse organisiert und Kommunikation unterstützt wird.

Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass sich die Zielgruppen für Online-Lernen verändert und erweitert haben. Neben den sogenannten „nicht-traditionellen Studierenden“ nutzen heute auch viele jüngere Lernende digitale Bildungsangebote, sei es ergänzend zum Präsenzstudium oder als eigenständige Lernform. Die Grenzen zwischen traditionellen Fern- und Präsenzuniversitäten verschwimmen daher zunehmend, sowohl hinsichtlich der eingesetzten Medien als auch im Hinblick auf die Lernformen und Zielgruppen.

Mobiles Lernen

Mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets ermöglichen eine noch stärkere räumliche und zeitliche Flexibilität als das klassische E-Learning am Computer. Lernen wird mobil und kann in unterschiedlichen Alltagssituationen stattfinden. Die frühen Prognosen zur Verbreitung mobilen Lernens haben sich inzwischen nicht nur bestätigt, sondern wurden deutlich übertroffen: Mobile Geräte sind heute für viele Lernende das wichtigste Zugangsmedium zu Bildungsangeboten. Die Flexibilität mobiler Technologien eröffnet neue Möglichkeiten für die didaktische Gestaltung von Lernprozessen, etwa für situatives Lernen („just-in-time learning“) oder für forschendes Lernen in authentischen Kontexten. Darüber hinaus ermöglichen mobile Anwendungen den kontinuierlichen Zugriff auf Lernressourcen sowie die Kommunikation mit anderen Lernenden und Lehrenden.

Insbesondere in globaler Perspektive spielen mobile Technologien eine wichtige Rolle für den Zugang zu Bildung, da sie auch in Regionen mit eingeschränkter Infrastruktur weit verbreitet sind. In diesem Zusammenhang wird zunehmend von „ubiquitärem Lernen“ gesprochen, das Lernen jederzeit und überall ermöglicht.

Gemeinsames Lernen im Web 2.0 und darüber hinaus

Der Begriff Web 2.0 beschreibt interaktive Anwendungen des Internet, bei denen Nutzerinnen und Nutzer nicht nur Inhalte konsumieren, sondern selbst erstellen und teilen können (O'Reilly, 2005). Zentrale Beispiele sind Wikis, Blogs oder Plattformen zum Austausch von Bildern und Videos. Diese Entwicklung hat die Rolle der Lernenden verändert: Sie sind nicht mehr nur Konsumentinnen und Konsumenten, sondern auch aktive Produzentinnen und Produzenten von Wissen.

Die Nutzung solcher Technologien für Lernprozesse liegt nahe, da sie kooperatives und kollaboratives Lernen unterstützen. Lernende können gemeinsam Inhalte erstellen, diskutieren und weiterentwickeln. Dadurch entstehen neue Formen des sozialen Lernens, die über traditionelle Lehr- und Lernsettings hinausgehen. Diese Entwicklungen haben sich in den letzten Jahren weiter spezifiziert. So spielen heute soziale Netzwerke, Online-Communities und Plattformen eine zentrale Rolle für informelles Lernen und Wissensaustausch. Gleichzeitig ermöglichen neue Technologien eine stärkere Personalisierung von Lernprozessen, etwa durch Learning Analytics oder adaptive Lernsysteme.

Ein aktueller Entwicklungsschritt ist der Einsatz künstlicher Intelligenz im Bildungsbereich. KI-gestützte Systeme können Lernende individuell unterstützen, Feedback geben oder bei der Erstellung von Inhalten helfen. Dadurch entstehen neue didaktische Möglichkeiten, aber auch neue Herausforderungen, etwa im Hinblick auf den kompetenten Umgang mit solchen Technologien. Darüber hinaus können Lernende heute verschiedene digitale Werkzeuge individuell zu personalisierten Lernumgebungen kombinieren.

Insgesamt zeigt sich, dass sich das technologiegestützte Lernen von einer eher isolierten Form des Selbststudiums hin zu einem vernetzten, kollaborativen und zunehmend personalisierten Lernprozess entwickelt hat, der durch digitale Technologien umfassend unterstützt wird.

> “
>
> ?
>
> Betrachten Sie die Entwicklung des Fernunterrichts aus der Perspektive der Lehrenden: Wie wandelten sich ihre Aufgaben und unterrichtlichen

Möglichkeiten im Laufe der Zeit?

> “
>
> ?
>
> Betrachten Sie die Entwicklung des Fernunterrichts aus der Perspektive der Lernenden: Was waren und sind wohl ihre Motive und Anlässe, keinen Präsenzunterricht zu besuchen? Wie hat sich dies im Lauf der Zeit gewandelt?

Revision #3
Created 2025-02-28 21:10:32 UTC by Bernd Grabner
Updated 2026-06-28 09:14:03 UTC by Github Admin